

Erstreckt täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementpreis vierteljährlich für Halle 20 Gr., durch die Post bezogen mit dem betreffenden Postzuschlag.
Anzeigen- u. Annoncenstellen für Inserate und Abonnements liegen Böhmers, Leipzigerstraße 104, Cigarrens- und Feinbäckerei, 77, G. Klauß, Cigarrenfabrik, Leipzigerstraße 77, G. Müller, große Steinstraße 18, Hübner und Wollweber, 10, S. W. H. Müller, Steinstraße 10, Heinrich Gundlach, Steinstraße 32, Reichardt & Sohn in Giechschütz, Dammstraße 50.

Halle'sches Tageblatt.

Dreimonatsblätter Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition
Maisenhaus-Druckerei.
Anfertigungspreis für die Spalte 1 Gr. 3 Pf. Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags, spätere werden zugesandt erbeten.
Inserate bestanden die Annoncen-Verwaltung Gaudesche & Bogler in Halle, Berlin, Leipzig, A. Hoffe in Halle, Berlin, Leipzig, München, Danz & Co. in Frankfurt a. M., G. Schäfer in Hannover u. und Feiler & Co. in Berlin.

Nr. 115.

Sonntag, den 19. Mai

1872.

Die nächste Nummer dieses Blattes wird Dienstag den 21. Mai ausgegeben.

Zur Tagesgeschichte.

Zum Proceß Bazaine.

In wenigen Tagen wird Marschall Bazaine vor den Schranken des Berliner Kriegesgerichtes erscheinen unter der Last der schwersten Anschuldigungen, welche gegen einen Heerführer und Festungs-Commandanten erhoben werden können. Es dürfte kaum ein kurzer Hinweis auf die Bestimmungen des französischen Militär-Strafgesetzbuches, welche auf den Fall Bazaines Anwendung finden, am Platze sein, um die ernste Bedeutung dieses Processes, dessen Verhandlungen in ganz Europa wiederhallen werden, jetzt schon hervorzuheben zu lassen. In dem französischen Militär-Strafgesetzbuche handelt die Artikel 209 bis 217 von den „Verbrechen und Vergehen wider die militärische Pflicht“, und namentlich ist es Artikel 209, welcher Marschall Bazaine treffen kann. Dieser Artikel 209 lautet: „Mit dem Tode nach vorgenommener militärischer Degradation wird bestraft jeder Commandeur und Commandant, der, nach eingeholtem Gutachten einer Enquete-Commission vor Gericht gestellt und schuldig befunden wird, mit dem Feinde capitulirt und den ihm anvertrauten Platz übergeben zu haben, ohne daß er alle ihm zur Verfügung stehenden Verteidigungsmittel erschöpft und Alles, was ihm Pflicht und Ehre zu thun vorgeschrieben, erfüllt hatte.“

Dies ist der einzige Artikel des Strafgesetzbuches, der von der Capitulation selber handelt. Der „Avenir Militaire“, ein militärisches Fachblatt, bemerkt in Bezug auf diese drakonische Bestimmung: „Die Mitglieder des Kriegesgerichtes haben sich einzig am Artikel 209 des Militair-Strafgesetzbuches zu kümmern und werden, als souveräne Richter, einzig nach Eingebung ihres Gewissens ihren Spruch fällen. Für den vor ein Kriegesgericht gestellten Beschuldigten eines festen Platzes giebt es nur zwei Auswege: den Tod oder die Freisprechung, da das Gesetz im Falle der Verweigerung nur die Todesstrafe verhängt und keine milderen Umstände zuläßt. Wenn aber das Gesetz zugiebt, daß der Befehlshaber eines festen Platzes mit Ehren capituliren kann, so macht es einen Heerführer, der im offenen Felde capitulirt, nicht das gleiche Zugeständnis. Wenn der Heerführer in offenem Felde nicht Alles gethan hat, was Pflicht und Ehre geboten, so wird er kraft Artikel 210 zum Tode, in allen anderen Fällen aber zur Abfertigung verurtheilt.“

Deutsches Reich.

Berlin, 17. Mai. In der heutigen Sitzung des Reichstages fand zunächst die Berathung des Entwurfes einer Seemanns-Ordnung statt. Nach Einleitung der Verhandlung durch den Bundes-Commissar Lebens betheiligten sich an der Verhandlung die Abg. Voss, Meise, Dr. Brants, Dr. Kühne, worauf die Vorlage an eine Commission verwiesen wird. Derselben Commission wird auch der Gesetzes-

wurf in Betreff der Verpflichtung der Kauffahrtschiffe zur Wirtnahme hilflosbedürftiger Seeleute zur Vorberathung überwiesen. Dann tritt das Haus in die Berathung des Staatshaushaltes.

Von hier aus wird nun auch officiell bestätigt, daß die französische Regierung mit der Absicht umgeht, die Zahlungsfristen für die Kriegs-Contribution und damit die Fristen für die Räumung der occupirten Provinzen zu beschleunigen. Unrichtig seien jedoch alle diejenigen Nachrichten, welche bereits von einer Kumbgebung der deutschen Reichsregierung in Bezug auf diese Angelegenheiten wissen wollten.

Von Paris wird der „Times“ über die Stellung Rom's zum deutschen Reiche geschrieben:

„Es ist in der That augenscheinlich, daß der wahre Grund, welcher den Papst verhindert, seine verlorene weltliche Macht wiederzugewinnen und der es seinem Nachfolger unmöglich machen wird, das Wenige, was davon übrig geblieben ist, zu behalten, die Existenz des deutschen Reiches ist. Wenn Deutschland nicht auf jeden Fall für alle militärische Zwecke stark und einig wäre, so dürfte der Papst mit dem Bestande des katholischen Europa's den Boden, den er, ohne den letzten Krieg nie verloren hätte, leicht wieder gewinnen, aber angeht es des einzigen Deutschlands wird dies unmöglich. Für den Augenblick sind die Interessen Italiens und Deutschlands unzertrennbar verknüpft und Italien ist nur sicher, so lange Deutschland kräftig ist, während angeht es der europäischen Combination, deren Aufmarsch gegen das Kaiserreich angezeit wird, die italienische Allianz für Deutschland ein wichtiges Element der Stärke bildet. Andererseits sind zwei Mächte, deren Interessen gegen Deutschland und Italien am engsten mit einander verknüpft sind, Frankreich und Rom. Diese Allianz ist augenscheinlich eben so eine Nothwendigkeit wie die andere, was auch immer die französischen Demokraten dagegen einzumenden haben. Die Partei, auf deren Banner das Wort „Rache“ mit den größten Lettern verzeichnet ist, ist die legitimistische Partei in Frankreich, weil Rache gegen Deutschland in ihren Augen einen religiösen Kreuzzug zu Gunsten Frankreichs involviren und die Legitimität und die Ultramontanen aller Länder vereinigen würde... Mittlerweile wird die europäische religiöse Propaganda, die sowohl dem Papst wie Frankreich die verlorenen Provinzen wiedererobern soll, in jedem katholischen Lande in Europa thätig und unermüdet betrieben.“

Fürst Bismarck hatte seine Abreise nach Vazgin verschoben, um die Reichstagsdebatten über die Jesuiten nicht zu versäumen. Er hat derselben von Anfang an mit Aufmerksamkeit beigezogen, ohne jedoch das Wort zu ergreifen. Abgesehen von politischen Motiven, die ihn veranlassen haben mochten, einer Specialfrage gegenüber Schweigen zu beobachten, nachdem er sich in der vorangegangenen

Session über die großen Gesichtspunkte seiner Politik in den confessionellen Angelegenheiten eingehend ausgelassen, hatte er alle Ursache, sich zu freuen, denn nach seiner Tags vorher gehaltenen Rede war er so angegriffen, daß er wohl daran erinnert werden konnte, wie sehr es ihm noth thut, sich eine Erholung zu gönnen. Das von Bismarck angekündigte Programm der nationalen Politik blanke ohne Säumen und Abschwächung zur Ausführung gelangen.

Gumbinnen, 17. Mai. Bei dem russischen Dorfe Romainskischen fand ein großes Gefecht mit Schmutzgegnen statt, in welchem ein preussischer Unterthan aus dem Heidekruger Kreise durch eine russische Kugel getödtet wurde.

Chemnitz, 14. Mai. Welche allgemeine Anerkennung der Gebante gefunden hat, daß die Demöner von Chemnitz sich vereinigen, der neugeborenen Universität Straßburg ein recht anständiges Angebinde in Gestalt eines Stipendiums zu verehren, dies zeigt die rege Theilnahme bei Verwirklichung dieses Gebanten; heute weist die Liste bereits die erfreuliche Summe von 1350 $\frac{1}{2}$ Pf. auf.

Spanien.

— Zum spanischen Aufstande wird verschiedene Blättern aus Madrid berichtet, daß Marschall Serrano ziemlich nahe bei Bilbao stehe, welches heute wohl schon erreicht sein dürfte, und daß in der Provinz Toledo, im Süden der Hauptstadt, eine Karlistenbande von 500 Mann aufgetaucht sei, gegen welche eine Theil der Madrider Garnison entsendet wurde.

Rußland.

Petersburg, 11. Mai. Ueber den Ekarlow'schen Tumult sind neuere Details hier kund geworden. Seit längerer Zeit war man in der fast 60,000 Einwohner zählenden Stadt unzufrieden mit der Polizei und den Autoritäten. Es herrschte in dieser Spärräe immer noch eine Brutalität, wie sie weder mit der gegenwärtigen Zeitlichkeit, noch mit der Bedeutung einer so großen Stadt (die noch dazu eine Univerfität enthält) im Einklange ist. Nach einigen Berichten soll der Inhaber einer Schau- oder Trinkkubne den Stadtheiß-Inspector um Verhaftung einiger betrunkener Kratcher ersucht haben und die Feuerstrahlen erst, nachdem die Verhaftung mißlungen war und die Umstehenden die Polizei gewaltsam gehindert, in Anwendung gekommen sein. Genug, das Publicum wurde förmlich rosend, als die Polizei die Leute mit Wasser besog, und man stürzte mit fanatischer Wuth über die Polizei-Beamten und die Soldaten des Brandlöschungswehens. Das Publicum erlief Succurs und die Erbitterung wurde immer allgemeiner, die Forderung immer beliebter, das Spectakel immer größer. Nun wurde eilfertig Linien-Militär requirirt mit scharfen Patronen. Das Militär gab Feuer, aber die Steine tödteten mehrere von ihnen. Die Erbitterung war dabei so groß, daß die Sol-

Feuilleton.

Pfingstgruß.

Sei gegrüßt in deiner Schöne, Frühlingeshauber, Maienwonne! Hell erwachtes Reich der Töne, Golbner Strom der neuen Sonne!
Aus des Winters starrem Staube Stieg der Vögelchen lustige Fülle; Was der Sturm, die Kälte raubte, Bringt der Lenz in schöner Fülle.

An der Wälder grünen Hängen Kämen leis die Maienglocken, Und in schmeitenden Gesängen Tönt der Nachtigall Frohlocken.
Maiengruß, von allen Zweigen Weht und rauscht und klingt er wieder, Und aus blauen Lüften neigen Leuchtend sich die Engel nieder.

All' die Blüten, die sie streuen, Und den Frieden, den sie bringen, Laß sie ganz dem Lenz' erweuen, Laß ihn keine Dorn' durchdringen!
Kenzeshauber, lichtdurchfloßen, Selbst die Haide wird zum Garten; Wenn der Mai das Herz erschlossen, Darf getrost den Herbst erwarten!

Ludwig Dand.

Vermischtes.

Weimar, 16. Mai. Gestern Nachmittag ist die eine der von Sr. Maj. dem deutschen Kaiser Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog überwiesenen französischen Kanonen hier eingetroffen, und in festlichem Zuge nach der Kaserne, wo sie einstweilen aufgestellt, überführt worden. Zum Empfang des Geschützes war eine Compagnie des hiesigen Bataillons mit der Regimentsmusik nach dem Bahnhof entsendet worden, welches baldes in die Stadt geleitet. Das mit Kränzen geschmückte Geschütz ward von 4 Postpferden gezogen; Johann Reiter, Postilone in Galla voran. Se. Exc. Generaladjutant Graf Venst, Oberst Marschall v. Sulist, Major v. Schwarzh geleiteten den Zug.

Vayreuth, 16. Mai. Für die musikalische Festlichkeit, welche gelegentlich der Grundsteinlegung des zur Auführung der Wagner'schen Opern bestimmten Theaters hier stattfindet, ist nachfolgendes Programm festgesetzt worden: 1) Sonntag den 19. Mai: Empfang der Gäste am Bahnhofe. 2) Montag den 20. Mai: Proben. Abends Reunion im Saale des „Gasthofs zur Sonne.“ 3) Dienstag den 21. Mai: Proben. Abends Besuch der Fantaisie. 4) Mittwoch den 22. Mai: Morgens 10 Uhr Zusammenkunft bei Hrn. Banquier Feustel. Zug zum Festplatz zum Zweck der Grundsteinlegung. Nachmittags 5 Uhr: Auführung der IX. Symphonie Beethoven's im Hl. Opernhause. Abends 7 Uhr Festbankett im Saale des „Gasthofs zur Sonne.“ 5) Donnerstag den 23. Mai: Morgens 8 Uhr Versammlung der Patrone und Vereins-Delegirten zur Berathung im Rathhaus-Saale.

Aus Rapel vom 13. Mai wird geschrieben: Die Fluren nördlich des Befuns, welche durch den Aschenregen der Eruption vom 26—29. vorigen Monats mitteleit so

sehr beschädigt wurden, daß kein Blatt dieser Pflanzungen erhalten blieb, beginnen schon wieder sich zu begrünen, nachdem einige starke Regengüsse ihre Wiederbelebung in hohem Maße beschleunigt haben.

— Die neueste Nummer der „Gartenlaube“ enthält bereits die Abbildung des Denkmals, welches am ersten Pfingstfesttag auf der Rudelsburg zu ehrenden Andenken an die im deutsch-französischen Krieg 1870/71 gefallenen Corpsstudenten errichtet werden wird. Aus dem beigegebenen, von Friedrich Hofmann verfaßten Artikel entnehmen wir folgende Mittheilungen. Das Denkmal stellt eine Säule dar, deren Schaft aus rothlicher Porphyre gehauen ist. Die Spitze der Säule krönt ein mächtiger, von Bergt modellirter und in der Anstalt von Götzler, Bergmann u. Co. in Reudnitz-Leipzig gegossener Adler. An der Capitälbedplatte sind die Wappen der Staaten und freien Städte des Reiches angebracht, am Postament Embleme des eisernen Kreuzes. Die Höhe des Denkmals beträgt 49 Fuß. Selbstsamere Weise ist viel Solbatenarbeit daran: der Entwurf von Baurath Mebes, früher sächsischem Leutenant, die Maurerarbeit von Berner in Kßen, einst Unterofficier in Schleswig, die Zimmerarbeit (Gerüst) von Töpfer in Kßen, der mit vor Straßburg lag, und die Steinmetzarbeit von Einfiel in Leipzig, der als Leutenant an der Belagerung von Schlettstadt Theil nahm.

New-York, 16. Mai. Nachrichten aus Japan berichten über eine große Feuersbrunst in Ybbo, welche eine Ausdehnung von vier englischen Quadrat-Meilen erreicht hat. 30,000 Menschen sind obdachlos geworden.

daten die Lobten noch mehrmals mit ihren Bajonetten durchlachten. Das Volk sammelte die Leichen der von den Soldaten Erschlagenen und trug sie von dem Polzei-Gebäude mit großem Gebränge zur Wohnung des Gouverneurs. „Hut ab!“ wurde jedem Entgegenkommenden zugerufen, und dann legte man die Leichen in den Vorjimmern des Gouverneurs nieder, unter heftigen Klagen und Wuthausbrüchen. Schließlich gelang es einer Truppen-Abtheilung, das Haus des Gouverneurs zu besetzen. Um 2 Uhr Nachmittags stand ihm aber noch immer (am 30. April) eine drohende Volksmasse gegenüber. Da erschien der Erzbischof und ermahnte das Volk. Das Volk hörte den Erzbischof mit Andacht an, zeigte ihm aber die Toten und erneuerte seine Forderungen. Dazu verlangte es mit aller Andacht, daß der Erzbischof selbst die Selenmesse für die Erschlagenen lese und daß der Gouverneur diese mit anhört. Der Erzbischof und der Gouverneur sahen sich dem Volke umringt, gingen zur Kirche, und die Messe wurde richtig abgehalten, inwieweil jedoch (um 5 Uhr) auch das Polizeigebäude des zweiten Stadttheils zerstört. Einige Befehlshaber waren aber doch zu einem Entschlusse gekommen und gingen nun mit tüchtigen Salven dem Volke, etwa um 7 Uhr Abends, zu Leibe. Damit begann man endlich des Aufstandes Weisheit zu werden.

Amerika.

Wie aus Washington gemeldet wird, haben sich die demokratische Partei und die republikanischen Gegner des jetzigen Präsidenten der Vereinigten Staaten mit einander verbündet, um bei dem amerikanischen Senat die Verwerfung des von England vorgeschlagenen und vom Präsidenten Grant beschriebenen Zusatzartikels zum Washingtoner Vertrage durchzusetzen; auch hat Hr. Horace Greeley, der aus der Konvention von Cincinnati hervorgegangene Kandidat dieser Koalition, bereits seine journalistische Thätigkeit eingestellt, um sich für die Dauer der Wahlperiode desto ungetheilte der politischen Politik hingeben zu können. Die Präsidenschaftsfrage tritt somit in unmittelbarem Anschluß an die Alabamafrage auf, und scheinen die Gegner einer Wiederwahl des jetzigen Präsidenten eine Sanctionirung der Grantischen Politik durch den Senat als eine möglichst zu vermeidende Niederlage für sich selbst zu betrachten.

Aus Halle und Umgegend.

In der gestern Abend in der Kaiser-Wilhelms-Halle stattgehabten Versammlung des Vorshuß-Vereins wurde das Resultat der am 11. d. Mon. vorgenommenen Wahl des aus 16 Personen bestehenden Verwaltungsraths bekannt gemacht. Es sind gewählt die Herren: W. Rauch, Oberlehrer Haring, R. Luge, F. Müller, Th. Wilmeyer, C. Gräß, C. Müller, M. Weiße, Fuchs, C. H. Keil, A. Müller. Zwischen den Herren A. Vogler und F. Schönbrodt mußte eine engere Wahl stattfinden und erhielt dabei der erstere die Majorität.

Repertoire in Leipzig am 19. Mai: Die Tochter des Regimentis. — Ballade aus den Blumengeistern.

Provinz.

Ein telegraphischer Depesche zufolge ist in der Nacht vom 16. zum 17. das Hauptgebäude der Budauer Porzellan-Manufactur in Budau bei Magdeburg im Innern ausgebrannt. Die übrigen Gebäude des Etablissements sind unversehrt geblieben.

Erfurt, 16. Mai. Die Direction der Thüringischen Eisenbahn hat ihre Beamten mit einem Theil durchgreifender Fürsorge übertracht, der alle anderen Verwaltungen anregen sollte, in gleicher Weise zu verfahren. Ohne vorher großes Gerede zu machen, sind allen Beamten, und namentlich den geringeren Dotirten, Gehaltszulagen bewilligt worden. Bei einzelnen Bahngesellschaftsräten, namentlich in den notorisch kostspieligen Orten, beläuft sich die Zulage auf jährlich 250 R. Unterdessen haben sich Gehaltsverhöhrungen von 40—80 R. zu erfreuen gehabt. Es ist selbstverständlich, daß diese Maßregel die Wirkung hat, die Berufsfruchtbarkeit der Beamten zu erhöhen, und „ist man heiter, geht's gut weiter.“ (M. Z.)

Die Erntearbeiten an der Unstrut-Eisenbahn werden in den nächsten Tagen in Angriff genommen werden. Tucheim, 15. Mai. Auf Krantenberg bei Tucheim

wurde kürzlich von einem Arbeiter in einem Baum verwickelt ein Lufballon entdeckt; nachdem derselbe heruntergeholt, fand man an demselben eine Karte befestigt, woraus hervorging, daß eine heitere Gesellschaft aus Magdeburg im Hernrutz diesen Ballon abgelassen hatte. Der FINDER wurde gebeten, an eine auf qu. Karte näher bezeichnete Adresse doch von Auffindung des Ballons Kenntniß zu geben. Dies geschah dann auch sofort, und wurde der betreffenden Anzeige die Bemerkung hinzugesetzt, daß die Unausgesprochenen des Arbeiters bei Habsfortwerbung des rothen Ungethiers org gelitten hätten. Auf diese Anzeige ging nun von den Herrschaften, welche den Ballon vom Hernrutz, circa 7 Meilen von Tucheim, abgelassen, nebst einem Schreiben eine 17 Rth. schwere Kiste ein, und wurden dem FINDER 1 Noth, 1 Weinkleid, 1 Weste, 3 Schlipse, 1 Paar Strümpfe, 1 Paar Handschuhe, 3 Halsketten, 1 gefülltes Portomannaie, 1 dergl. Cigaretten-Etui, 1 Kinnbohrer und 1 Jade, deren Tafeln mit Porzellanen zc. gefüllt waren, zugesellt. Gewiß ein hübscher Schatz, zumal da der FINDER ein Mann ist, dem qu. Gegenstände sehr zu gute kommen und derselbe auf lange Zeit einen guten Sonntagsanzug daran haben kann. (S. W.)

Der Dom zu Naumburg und sein Capitel.

Nachdem der würdige Stiftspröbst Frhr. von und zu Mannesbach zu seinen Vätern versammelt wurde und sein mit dem Wappen seines Hauses geschmückter Kassalet nach den Regeln des Capituls vier Wochen lang in dem weltlichen Chor des Doms geblieben hat, fand vor Kurzem die Introduction und Weihe seines Nachfolgers in der alten, wenn auch etwas verfallenen Form statt. Ich habe dieser Feier in dem hübschen schönen Domthore, wo sie unter lateinischen Psalmcn, Segenssprüchen, Responsorien, Gebeten und biblischen Lecturen verlief, mit großem Interesse beigewohnt; sie ist mir nicht etwa bloß ein veraltetes und bedeutungsloses Schauspiel gewesen; insbesondere aber hat mich dabei ein Gefühl tiefer Wehmuth nicht verlassen. Wird es doch wahrscheinlich die letzte derartige Feier in diesen Räumen des alten Doms, an welchen sich eine so lange und inhaltsreiche Geschichte knüpft, gewesen sein; ich sah die Trümmer eines tausendjährigen kirchlichen Instituts vor mir, dessen Tage gezählt sind; das Collegium der Domherren ist, die Dignitarier eingeschlossen, bis auf vier im hohen Lebensalter stehende Mitglieder zusammengeschrumpft und da es keine Ergänzung erfahren soll, so steht das alte hochwürdige Capitul auf dem Aussterbe-Etze. Die Zeit kann nicht mehr fern sein, wo diese städtischen Curien von ihren alten Bewohnern verlassen sind und wo über das große domcapitularische Vermögen disponirt werden muß.

Daß dadurch die mit geringer Besetzung versehenen Lehrstellen des Domgymnasiums ausgebeßert werden, scheint ja — und man muß sich darüber von Herzen freuen — eine beschlossene Sache zu sein. Daß ferner die äußerst klägliche Dotation der beiden Dompredigerstellen, so wie auch der anderen Patronate-Pfarrämter des Capituls erhöht werden, ist mit solcher Bestimmtheit voranzusetzen, daß die Unterlassung dieses dringlichen Bedürfnisses großes Bedauern hervorrufen würde. Daß endlich die Restauration des ruinenhaften, über entstellten herrlichen Doms in Angriff genommen wird, läßt sich sicher erwarten, da die Entwürfe dazu schon fertig sind und die Geldmittel bereit liegen sollen.

Was aber soll werden mit der Substanz der domcapitularischen Einkünfte? Es ist diese Frage schon vor geraumer Zeit von hoher Stelle aus beantwortet. In der an die Staatsminister Eichhorn, v. Wobelschwing, Graf zu Stolberg und v. Driesberg gerichteten und in den Acten des Geographischen Ober-Kirchenraths abgedruckten Cabinetsordre des hochseligen Königs Friedrich Wilhelm IV. vom 15. Januar 1847, welche von der Befriedigung der Bedürfnisse der evangelischen Kirche handelt, lesen wir wörtlich:

Es ist Mein Wille, daß die Domcapitel zu Brandenburg, Naumburg und Merseburg, um dieselben zugleich ihrer wahren Bestimmung zurückzugeben, unter den in Meiner Ordre vom 23. Februar 1845 aufgestellten näheren Maßregeln, und zwar mit Beibehaltung ihrer gegenwärtigen händlichen Rechte unmittelbar zur Dotirung der

Consistorien bei der Provinz Brandenburg und der Provinz Sachsen in der Art verwendet werden sollen, daß die Mitglieder der Consistorien als solche und für die Dauer ihres Amtes zugleich Mitglieder des betreffenden Domcapitels werden und ihre Präsiden als Befehlshaber zu genießen haben. Dem Collegiat-Stift zu Zeitz ist die schon in obiger Ordre angeordnete Bestimmung für emeritirte Geistliche zu geben.“

Um weiteren Verlaufe wird dann in dieser Ordre noch bemerkt: Die evangelischen Stifter zu Brandenburg, Merseburg, Naumburg und Zeitz sind niemals aufgehoben worden, haben also nie aufgehört, geistliche Güter zu sein.“

In diesen Dredes liegt ein von königlicher Hand gezeichnete detaillirter Plan der Reorganisation des Domcapitels zu Naumburg und der Verwendung seiner Güter vor uns. Die Ausführung dieses Planes würde, falls dieselbe beschloffen werden sollte, sich von selbst ergeben. Das königliche Consistorium der Provinz Sachsen wird nämlich mit den sämmtlichen Gütern des Domstifts betritt und in alle seine Gerechtigkeit, also auch die ständischen, eingesetzt. Es wird diese Behörde in Angemessenheit ihrer Würde und ihrer geistlichen Aufgaben aus der unruhigen Stadt Magdeburg voll weltlichen Treibens in die Stille der Naumburger Domfreiheit verlegt. Die verlassen Curien mit ihren schönen Höfen und Gärten bieten hingänglichen Raum zu den Geschäftsalocalen und zur Aufnahme des ganzen consistorialen Personals. Die reiche Dotation macht es möglich, ohne besondere von den Abgeordnetenbauje zu bewilligte Staats-Zuschüsse auch die zur Verwaltung der Eterna erforderliche Anzahl von Räten in seinen Schooß aufzunehmen, und dadurch wird es erleichtert, der unnatürlichen Trennung von Leib und Seele und somit einem nicht verfassungsmäßigen Zustande ein Ende zu machen. (Nach der „Kr.-Ztg.)

Börsen-Versammlung in Halle.

18. Mai 1872.

Am Vorkabend des Pfingstfestes ohne Geschäft in allen Arten und Preise sind als nominal zu betrachten.

Coursbericht der vereinten Bankfirmen: H. F. Lehmann, Bank- und Wechsel-Geschäft, Reinhold Steckner, Bank- u. Wechsel-Geschäft, Halle'scher Bankverein v. Kullsch, Kämpf & Co. vom 18. Mai 1872.

Table with 5 columns: Name, Anzahl, Kurs, Prozent, and another column. It lists various financial instruments and their market values.

Tischlermeister, welche gute Arbeit liefern, finden dauernde Beschäftigung bei Carl Dettenborn, Meubel-fabrikant.

Stechbrief. Der bisherige Stadtkämmerer Hector Ritsche von Cönnern, 36 Jahre alt, wegen Unterschlagung in amtlicher Eigenschaft empfangener Gelder und wegen Urkundenfälschung angeklagt, hat sich von Cönnern entfernt. Derselbe wird der Bigilanz der Behörden empfohlen und um dessen Ablieferung an das hiesige Kreisgericht ersucht. Halle, den 16. Mai 1872.

Der Staats-Anwalt. Gebamme Gabelmann, Kaulenberg 4.

Offene Stellen zum. sof. und spät. Antritt für Köchinnen, Stubenmädchen, 1 Kinderfrau, 1 herrschaftlicher Diener und mehrere Kellerburichen nach anseh. durch das Comptoir von Emma Perle, gold. Ring, Eingang zum Thor, Hof rechts.

Einen Pferdebedienten für einen Einspänner sucht Königsstr. 32.

Ein anständiger Kellner wird sofort gesucht Bahnhof 8.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt in einem hiesigen Modewaaren-Geschäft ein ordentlicher mit guten Attesten versehener Markthelfer. Zu erfragen in der Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler hier.

Ein fleißiges, ordentliches Mädchen wird zum 1. Juli gesucht Magdeburger Chaussee 9b. 2 Tr.

Eine Parterrewohnung, bestehend aus 3 bis 4 Zimmern, 3 Kammern, Küche und sonstigem Zubehör, sofort oder Sobannis an stille Leute zu verm. Näheres in d. Exped.

Eine Wohnung, 2 St., R. u. Zub., zum 1. Juli zu vermieten, von 9—11 Uhr zu besehen Schulberg 19.

Eine freundliche Wohnung, Bel-Etage, bestehend aus 4 Stuben und 5 Kammern nebst Zubehör, ist zu vermieten u. 1. Oct. zu beziehen. Näheres Königsstr. 12, 1 Tr.

Eine fein möbl. St. u. R. sofort zu verm. Königsstr. 15, III. Eing. Landwehrstr. Dasselbst auch ein großer kupferner Waschkessel zu verkaufen.

Schlafstelle mit Kost N. Ulrichsstr. 8, 2 Tr. 2 Schlafst. m. R. Widenplan 14. Hof r. Anst. Schlafst. offen Erdell 11.

Anständige Schlafstelle m. R. Hallgasse 6. Anst. Schlafst. Schülerhof 7, 2 Tr. 2 anst. E. finden R. u. L. hoher Kräm 5, 2 Tr.

Eine Wohnung, bestehend aus 3—4 St. nebst entsprech. Kammern, wird z. 1. October gesucht und werden Adressen unter Mittheil. des Preises erbeten von Kreisrichter Bering, Wuchererstraße 2.

Am 16. d. M. Abends ist ein Caanen mit eingefesteten Zähnen verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, denselben gegen anständige Bewohnung abzugeben gr. Ulrichstraße 13, part.

Ein gr. Hund zugelaufen, gegen Futterkosten abzuholen Schützengasse 16.

Eine weiße Heme entlaufen. Dem Wiederbringer eine Belohn. N. Schloßgasse 8.

Eine ganz gelbe Kanarienvogel am Freitag Nachmittag entflohen; gegen Belohn. abzugeben. Hatz 25, 3 Tr.

Familien-Nachrichten. Todes-Anzeige. Gestern Nachmittag 1/2 Uhr endete der Tod ganz unerwartet das Leben meines guten Mannes und Vaters, des Droßhofentwärters Fr. Wittig. Dies Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung. Halle, den 18. Mai 1872.

Die Hinterbliebenen. Freie Gemeinde. Sonntag, den 1. Pfingstfesttag, Vormittags 9 1/2 Uhr im Saale des Hrn. Vanmann, at. Braunhansgasse 9, Vortrag vom Professor Friedrich Körner aus Pesth.

Wasserstand der Saale bei Halle. am 17. Mai Abends am Unterpegel 2,01 M. am 18. Mai Morg. am Unterpegel 2,78 M.



Rudolf Mosse,
Annoncen-Expedition,
Halle a. S., gr. Berlin 11.

Stubenmaler-, Radierer-, Tapezierer- und Bildhauer-Arbeiten, sowie Firmaschreiber übernimmt

C. Landmann (Sohn),
 gr. Steinstraße 46, II.

Aufträge im Pianoforte-Spiel übernimmt
C. Landmann (Sohn).

Gutes kräft. Hausbrot offerirt die Bäckerei v. Schulze, gr. Steinstr. 60.

Englische und Stettiner Portland-Cemente, Dachpappe, Dachzif, Dachziegel, engl. Dachschiefer, Eisenbahnschienen zu Trägern, Englische u. Salzmander Chamottesteine, Asphalt, Pech, Steinkohlen und Kienentheer, sowie sonstige Baumaterialien bei
August Mann, Schiffsaale.

Die jährliche General-Versammlung
 des Provinzial-Vereins für Innere Mission der Prov. Sachsen

wird, so Gott will, am 22. und 23. Mai d. J. Mittwoch und Donnerstag nach dem Pfingstfeste zu Halle a. S. abgehalten werden.

Mittwoch den 22. Mai Nachmittags 3 Uhr Gefängnisprediger-Conferenz im städtischen Schießgraben. Abends 6 Uhr Gottesdienst in der Marktkirche, wobei Herr P. Waffian aus Verburg die Predigt hält. Abends 8 Uhr freie Nachversammlung im städtischen Schießgraben.

Donnerstag den 23. Mai früh 9 Uhr Hauptversammlung im Saale der Volksschule. Thema: Inwieweit ist die Kirche für das Mißverhältnis zwischen Arbeitern und Arbeitgebern verantwortlich und zur Abhilfe verpflichtet? Referent: Herr Superintendent Nebe aus Weißenfels.

Alle Freunde der Sache, Männer und Frauen, werden zu zahlreicher Theilnahme freundlich eingeladen.

Ein stud. theol. et phil., in vorgerückten Semestern, aus einer höheren Beamtenfamilie, erbietet sich an Knaben oder Mädchen Privatunterricht zu ertheilen, resp. eine Hauslehrerstelle in oder nahe bei der Stadt zu übernehmen. Wo? sagt die Expedition.

Drabbier giebt es
 in der Pfingstwoche statt Dienstag am Mittwoch und Freitag
 in Fickel's Brauerei, Merseburger Chaussee.

Ein kleines Spazier-Hündchen zu verkaufen
A. F., Geißthor 22.

Zwei kräftige Hunde sind billig zu verkaufen
 Delitzschstraße 7.

Ein heller Sommer-Ueberzieher, neu u. modern, h. zu verk. Leipzigerstr. 6, P. 1. 2 Tr.

Ein noch guter halbverdorfter Kutschwagen ist preiswerth zu verkaufen Unterplan 10.

Für das Bureau der Landarmen-Direction in Merseburg wird ein civilverfugungsberechtigter, des Schreibens kundiger Bureauistener zum 1. Juni c. gesucht. Selbstgeschriebene Meldungen sind unter Beifügung der Zeugnisse an die genannte Direction zu richten.

200 Stück der feinsten neuesten Jaquetts
 in Seide, Sammet und Wolle
 verkauft das Etüd von 2 Uhr. an
 die Modewaaren-Handlung von
M. Gundermann, gr. Ulrichstr. 1.

Zum Königskrank!

Mit dem „Wundertrank“ genannten Schwindeltrank scheint es schon zu Ende zu gehen; der Schwindel war auch zu groß und gemein. Zuletzt ließ der Schwindeltrank eine Wochenschrift zur angeblichen Heilung des hundertjährigen Bestehens des Schwindeltranks abdrucken. Darin ist alles Lüge, und die 3 Witnisse des Dr. John Jacoby (erzogenen jetzigen Fabrikanten desselben in America), José de Campo (erzogenen Fabrikanten desselben vor fünfzig Jahren!) „der Adler“ (Hauptling eines Indianerstammes und Vögtler der „seit unendlicher Zeit von seinen Vorfahren gemachten Erfindung“), und „Missionar Jonathan“ (erzogenem ersten Altstanten des Schwindeltranks) sind dem „Buch der Erfindungen“ (Leipzig bei Spamer, Band 1, Heft 1) entlehnt, und zwar ist das erzogene Bild Dr. John Jacoby (natürlich „Mitglied wissenschaftlicher Gesellschaften“ u. s.) eine Copie von Benjamin Franklin (erstes Bild nach dem Prospect, oben), das erzogene Bild José de Campo eine durch die Lithographie umgekehrte Copie von C. F. Gauß (ebendasselbst, unten rechts), das Bildnis des erzogenen „Missionar Jonathan“ endlich ist ein gemöhnliches Münchsbild (!) — Dieser Schwindeltrank wird natürlich auch „an mehr als zwanzig Tausend der ersten Handverkaufer verkauft“ (leider aber an kein einziges Münchsbild (!) — „Besonders wegen seines exquisiten Geschmacks!“ — Wenn man eine Flasche öffnet, riecht das ganze Zimmer nach Blausäure, und jeder spuckt ihn wieder aus, der nicht durch Krankheit genötigt zu sein glaubt, ihn zu schlucken. — Der tägliche Verkauf soll 25,000 Flaschen betragen, es käme also auf das große Handelshaus in Deutschland etwa 1 Flasche pro Tag. Da hätte ich doch 250,000 gelogen! Auf den neuen, zum Andenken an die Jubelfeier angefertigten Etiquettes der Flaschen ist die Benennung „Königskrank“ (sic!) fallen gelassen und die wirrlichste „Der Wundertrank“ wieder gesetzt und aufrecht erhalten worden! Doch zu dünn! (Und vor dem Berliner Königskrank warnt der Schwindler.) Die Etiquettes sind von den hohen Regierungen aller Europäischen Staaten gefehlich gegen jeden Nachdruck geschützt!“ — „Flaschen mit der Bezeichnung Königskrank weiße man also vom 1. Januar 1872 als unecht zurück.“!!!! — Nachdem er den Nachweis nicht hat führen können, daß er den Zug aus America beziehe, gesteht er jetzt ein, daß er ihn selbst fabricire, aber — „nach Vorchrift des Dr. John Jacoby“ in America!! — Wie viele hunderttausend Thaler mag er für diese Vorchrift wohl gezahlt haben?!!!

So hast Du, o Schwindler, Dich und Deine Nachkommen entehrt, wenn Du solche erhältst. „Ein deutsches Mädchen küßt ihn nicht.“

Ein anderer Schwindeltrank ist wieder im Entstehen, „Wundertrank“ genannt, und zwar haben zwei Berliner denselben Schwindel gleichzeitig begonnen und liegen sich nun in den Haaren. Beide mißbrauchen den weltberühmten Namen J. v. Liebig. Einer wirft dem andern vor, sein Saft bestehe aus weissem Schrup, Pfefferminzöl und rothem Farbstoff, und der eine bringt ein glänzendes analytisches Zeugnis des „Directors des polytechnischen Instituts und chemischen Laboratoriums“ (!) in Breslau, des Dr. (der Philosoph!) **H. Werner**, der, desselben Mannes, der sich vor Jahren mit dem Gähner und Förderer des Königtranks, natürlich für locheres Geld, wiederholt und bringend, aber vergebens, angeboten und anempfahlen hat! Nach jenem seinem Zeugnis ist er also entweder ein eben so großer Ignorant oder ein eben so großer Humbugmacher, wie der Herr Dr. der Philosophie, Payer. — Wahrscheinlich steht aber hinter dem einen der Wundertrank-Fabrikanten jener Herr Koch, welcher schon 1865 mit „Wundertrank“ auftrat, den Königtrank in allen Zeitungen mit einem Aufwande von ca. 12,000 Thlrn. schlecht machte und fast die ganze Summe den Zeitungen schuldig blieb!! Aus Wien, wohin er sich von hier nach seinem schnellen Flucht und großer Uamange emigriert hat, mußte er auch weichen, soll jüngst hier in Folge seines Treibens in Wien in Untersuchung gekommen, aber vorläufig wieder laufen gelassen sein. Er selbst und ein Better von ihm haben später mit noch persönlicher Betrogen, ersterer durch blinde Postvorschußscheine, und letzterer gab ich zum Staatszeramen 70 Thlr., die er mit seinem Better wahrscheinlich zur Anlegung einer Wundertrank-Fabrik verwendet hat, denn in's Examen ist er nicht gegangen!!

Herrliche Wunderthäter alle diese Wunderhelden!
 Daß es noch Leute giebt, welche hinter „Wunder“ nicht sofort Schwindel wittern!

Hygiëst Karl Jacobi,
 Berlin, Friedrichstr. 208 (seit 1864).
 Erfinder und alleiniger Fabrikant des Königtranks.

Zu haben in Halle a. S. bei Ferd. Hille; in Alstedt bei H. C. Günther; in Alstedt bei W. Wendorf; in Zeitz bei Reinhold Müller, Reichgasse 335; in Eilenburg bei C. Th. Hirsch; in Eilenach bei C. Hefz; in Giesleben bei Th. Werdell; in Friedeburg bei F. Schröder; in Gräfenhainichen bei G. F. Strenbel; in Heßdorf bei Carl Hartmann; in Leipzig bei A. Th. Voglia; in Lützen bei C. Heer; in Merseburg bei Gustav Göbe; in Naumburg bei L. Lehmann; in Nordhausen bei G. C. Buhz; in Sangerhausen bei Moriz Wittig jun.; in Schafstädt bei Carl Abel; in Zeitz bei Heinr. Wittig; in Zörbig bei H. Kofsch; in Zörgau bei H. G. Dornid.

(Annoncen-Expedition Zedler u. Co., Berlin.)

Etablissements-Anzeige.

Hierdurch erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich unterm heutigen Tage Leipzigerstrasse Nr. 11 hier ein

Juwelen-, Gold-, Silber- und Alfenide-Waaren-Geschäft
 eröffne.

Erfrahrung sowie per. Mittel setzen mich in den Stand, allseitigen Anforderungen zu genügen, und werden Reparaturen jederzeit prompt und sauber ausgeführt.

Halle a. S., den 14. Mai 1872. **Leopold Pietzsch.**

Bekanntmachung.

Am 19. d. Mts. den ersten Pfingstfeiertag, eröffnen wir unsere

Restauration und Park-Anlagen.

Hierbei gestatten wir uns die ergebene Anzeige, daß wir Herrn Rudolf Dannenberg den Ausschank unseres Bieres übertragen haben.

Siebichenstein an Halle a. S., 14. Mai 1872.

Saal-Schloß-Actien-Bierbrauerei-Gesellschaft.
 Direction.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung der Direction der Saal-Schloß-Actien-Bier-Brauerei-Gesellschaft in Siebichenstein, erlaube ich mir das geehrte Publikum um recht zahlreichen Besuch der schön eingerichteten Localitäten und des herrlichen Parkes mit prachtvoller Ansicht ganz ergebenst zu bitten.

Gern verbinde ich hierbei die Versicherung, daß ich stets bemüht sein werde, durch vorzügliche Speisen und Getränke den Wünschen der mich beehrenden Gäste zu entsprechen.

R. Dannenberg.

Aerztlich empfohlene
Feinste Tafel- und Gesundheitsbiere,
 Dresdener Waldschlösschen (Sagewerke 24 St.) pr. 1 Zflr.
 Th. Krepper's Porterbier (Hauptwirthsch. 20 St.) 15 St. excl. Flasche

offerirt das Bier-Depôt
Louis Lehmann, Giebiichenstein, Saal-Schloßschen

Bestellungen werden angenommen bei Herren:

Max Engan, vis-à-vis Bot. Garten. **Gust. Nüßemann,** Königsstraße 7.
Aug. Fiedler, gr. Klausstraße 10. **W. G. Schmidt,** Leipzigerstraße 52.
W. Kühne, gr. Ulrichstraße 11. **Sträßner,** am Geißthor 5.
G. Lütiche, Sophienstr. 6. **D. Thiem,** Geißstraße 13.
D. Lehmann, Leipzigerstraße 105. **F. G. Ziegler,** Glauch. Kirche 1.

Share in Dörlingshainchen zu Brauereipacten

Stand der Lebensversicherungsbank D. in Gotha
 am 1. Mai 1872.

Versicherte	39102 Pers.
Versicherungssumme	74,595,400 Thlr.
Hiervon neuer Zugang seit 1. Januar:	
Versicherte	1369 Pers.
Versicherungssumme	3,008,500 Thlr.
Einnahme an Prämien und Zinsen seit 1. Januar	1,100,000 "
Ausgabe für 274 Sterbefälle	494,300 "
Bankfonds	18,450,000 "
Vergütung für 15017 Gestorbene bis Ende 1871	25,111,374 Thlr.
Gezahlte Dividenden an die Versicherten bis Ende 1871	9,981,504 "
Dividende der Versicherten im Jahre 1872	37 Proz.

Unter Verweisung auf vorstehende Ergebnisse, insbesondere auf den bedeutenden Betrag des neuen Zugangs in diesem Jahre lade zur Versicherung ein.
 Halle a. S., den 17. Mai 1872. **L. Hildenhagen.**

Einem erbenf. Wäber, der Düngergruben mit heransholt, sucht H. Ulrichstr. 27.

Einem erbenf. Mädchen von außerhalb, das eine kleine Wirthschaft vorziehen und auch nähren kann, findet sofort oder zum 1. Juni Stellung
 Leipzigerstraße 26.

Ein neues fleißiges Mädchen, tüchtig in Küche und Hauswirthschaft, wird zum 1. Juni gesucht
 Frau Parade, gr. Schlam 10b.



In Folge vieler an mich gerichteter Anfragen zeige ergebenst an, daß meine **Wein-Restaurations** auch im Sommer Abends geöffnet ist.

Die Pfingstfeiertage frische Erdbeerbowle bei Jacob Broich.

Papierwäsche

in ganz neuer feiner Fabrication, sowie seidene Schlüpfe empfiehlt billigst, ein großes mit 10% Rabatt vom Fabrikpreise
H. Bretschneider, Mauergasse 3.

Illuminations-Laternen eigener Fabricat, vorzügliche Feuerwerke, Bengal. Flammen, Luftballons empfiehlt ein großes, en détail am billigsten

H. Bretschneider.

Saure Gurken

in schöner Waare hat noch in Fässern und im Einzelnen abzulassen

W. G. Schmidt am Leipziger Thor in Halle.

Den 1. und 2. Feiertag früh 6 Uhr frischen Speck-, Rahm- u. Kaffeebrühen in der **Bemmel'schen Bäckerei.**

Pelzsachen

übernimmt zur Confervirung
Emil Franke, gr. Ulrichs- u. Steinstr. Ecke.

Pelzsachen

werden zur Confervirung angenommen,
A. C. Dressler, Kürschner Gr. Steinstraße 10.

Frühen amerif. Pferdegahn-Saat-Mais **August Mann, Schiffstraße.**

Dauerhafte Sopha verk. gr. Steinstr. 25.

Sonnenschirme !!

Zum bevorstehenden Feste empfehle ich, um damit zu räumen, eine große Partie **Sonnenschirme** zu bedeutend herabgesetzten Preisen von 15, 20, 22 1/2 Sgr. an bis zu den elegantesten.

Franz Rickelt, Schirmsabrikant, Kleinschmieden Nr. 7.

Geschenke zu Geburtstagen,
zu Hochzeiten,
zu Silbern Hochzeiten,
Gratulationskarten — Gelegenheitsgedichte
empfecht
der Präsent-Laden, gr. Ulrichsstr. 42.

Oscar Ballin's Frisir- u. Haarschneide-Salons,

Leipzigerstraße 95 u. 96
empfehlen reichhaltiges Lager von Parfümerien, Bürsten und Kämmen, ganz vorzüglich feinen künstlichen **Haararbeiten**, als: **Böpfe, Chignons, Locken** etc. etc. zu billigen Preisen.
Oscar Ballin, Coiffeur, Leipzigerstraße 95 u. 96.

Rosenthal.

Den 3. Pfingstfeiertag Kränzchen. Anfang 7 Uhr.

Gesellschaft Akanthus.
Dienstag den 21. d. Mts. Abends 8 Uhr Ball in der Kaiser Wilhelms-Halle. Der Vorstand.

Gesellschaft Ossilla.

Montag den 2. Pfingstfeiertag Abends 6 1/2 Uhr Ball in Freyberg's Salon, wozu ergebenst einladet der Vorstand.

Bürgergarten.

Den 2. und 3. Pfingstfeiertag Kränzchen.

Münchener Keller.

Zu den Pfingstfeiertagen früh Speck- und Kaffeebrühen. Bier stets vom Eis, ergebenst
G. Haackengier.

Restaurations von **Franz Schendorf**, unter dem Rathhause.

Zum 1. Feiertage früh frischen Speckbrühen. Bier 1/2 Seidel 1 1/2 Sgr.

Luke's Restauration,

gr. Schlamml. Sonntag zum 1. Pfingstfeiertage früh Speckbrühen und ein vorzügliches **Bockbier** vom Eis aus der Bierbrauerei des Herrn Jädel.

Eremitage.

Zum 2. und 3. Feiertage von 4 Uhr an öffentlicher Tanz. Gut besetzte Hornmusik. Auch empfehle mein freundl. Gartentocal zu recht fleißigem Besuch. Bier und Brotzhan nur ff. und kühl.

Grüne Aue.

Den 1. Feiertag **Bockbier.**

PASSENDORF.

Den 2. und 3. Pfingstfeiertag ladet zum Gesellschaftstanz und Tanz ein **Hertzberg.**

Bergschenke bei Gröllwitz.

Den 2. und 3. Pfingstfeiertag, sowie zu kleinpfingstigen Tanz. **R. Danie.** Montag und Dienstag, als den 2. u. 3. Pfingstfeiertag, ladet zum Pfingsttanz im „Haideschlößchen“ bei Dölan ganz ergebenst ein der Vorstand.

Freyberg's Garten (Thieme).

Sonntag den 1. Pfingstfeiertag **Grosses Militair-Concert,** gegeben von dem Musikcorps der Unteroffizierschule zu Weizenfels. Entrée à Person 2 1/2 Sgr. Anfang Nachmittags 3 1/2 Uhr und Abends 7 1/2 Uhr. Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.

Müller's Belle vue.

Am 1. und 2. Pfingstfeiertag **Große Militair-Concerte,** gegeben von dem Musikcorps des k. k. Inf.-Reg. Nr. 12, unter persönlicher Leitung seines Dirigenten Herrn Schüb. Anfang Nachmittags 3 Uhr. — Entrée à Person 3 Sgr.

Am 1. Pfingstfeiertag **Großes Abend-Concert** mit Illumination und Feuerwerk, ausgeführt vom gesauntem hall. Stadt-Orchester. Entrée à Person 2 1/2 Sgr.

Bei ungünstigem Wetter finden die Concerte im Saale statt. **Bier vorzüglich. C. Ermes.**

Concert-Salon des Neuen Theaters.

Den 1. und 2. Pfingstfeiertag **Abend-Concert der W. Halle'schen Capelle.** Anfang 8 Uhr. Entrée 2 1/2 Sgr.

Den 2. Feiertag nach dem Concert Ball der Gesellschaft „Klapperkasten“. **Fügner.**

Kaiser Wilhelms-Halle.

Sonntag den 19. und Montag den 20. Mai, als den 1. und 2. Pfingstfeiertag **Großes Militair-Concert** von der ganzen Capelle des 12. Infanterie-Regiments aus Merseburg. Anfang von jedem Concert Abends 8 Uhr. Entrée 3 Sgr.

Hôtel Ebeling

empfeht seine neu und elegant eingerichteten Garten-Localitäten. Am 1. Pfingstfeiertage von früh 9 Uhr ab Speckbrühen, wozu ergebenst einladet **C. Ebeling.**

Fr. Mayers Restauration, gr. Brauhausg. 31, empfiehlt ein ausgezeichnet sehr kaltes Glas Bier, Gose nur ff., Weintrank etc. und reichhaltige Speisekarte.

Rabeninsel und Inselchlößchen.

Den 1. Feiertag Concert, den 2. und 3. Feiertag Ballmusik, frischen Speck- und Kaffeebrühen, wozu freundlichst einladet

Rauchfuss' Etablissement zu Diemitz.

1. Feiertag großes Concert. Anf. 3 1/2 Uhr. Entrée 1 1/4 Sgr. 2. u. 3. Feiertag Ballmusik. Von 4 Uhr ab sind Spiel- und Würfelstische für Kinder aufgestellt. Der Vorstand.

Sonntag den 19. Mai eröffne ich meine Restauration und bitte um zahlreichen Besuch.

A. Fromme, Geiſtthor 22.

Dienstag den 21. Mai (3. Pfingstfeiertag) ladet zum Ball in der „Weintraube“ (Anfang 7 1/2 Uhr), die hiesigen Schneidergesellen ergebenst ein der Vorstand.

Frohsinn.

Montag den 20. Mai (2. Feiertag) Abends 7 1/2 Uhr **Ball in Wipplinger's Salon.** Der Vorstand.

Liedertafel Eintracht.

Unser Ball findet am 2. Pfingstfeiertage im Salon zum „Nachtthall“ statt. Dies unsern Freunden zur Nachricht. Herren und Damen haben ohne Karte keinen Zutritt. Der Vorstand.

Bürgergarten. Wohn- und Kaffeebrühen.

Grosse Concerte

zum 1. und 2. Pfingstfeiertage **im Parke**

der Saal-Schloß-Actien-Bierbrauerei-Gesellschaft zu **Giebichenstein.**

Anfang früh 6 Uhr und Nachmittags 3 1/2 Uhr. Entrée à Person für Herren 1 1/2 Sgr., für Damen 1 Sgr. **W. Halle, Musik-Director.**

Fürstenthal.

Zur Würfelwiege: Dienstag den 21. Mai und Mittwoch den 22. Mai täglich große Concerte der **W. Halle'schen Capelle.** Anfang 3 1/2 Uhr und 7 Uhr. Entrée 2 1/2 Sgr.

OLYMPIA.

Montag, den 2. Pfingstfeiertag **Theater und Ball in Belle vue.**

Zur Aufführung kommt: Ein modernes Verhängniß, Lustspiel in 1 Akt. Sonntagskränzchen, Lustspiel in 1 Akt. Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Handwerker-Meister-Verein.

Mittwoch den 22. Mai von Abends 6 Uhr an **Großes Garten-Concert in Belle vue.**

Nach dem Concert **Ball.**

Für die Redaction verantwortlich O. Bortram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.